

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Geburten und Sterbefälle 2022

Ausgabe Nr. 13 | 2023

HANNOVER

Region Hannover

Im Verlauf des Jahres 2022 wurden in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands der Region Hannover insgesamt 5.394 Geburten am Ort der Hauptwohnung registriert. Gleichzeitig sind 8.474 Personen verstorben. Daraus resultiert für das Jahr 2022 ein Sterbefallüberschuss von 3.080 Personen. In allen 20 Städten und Gemeinden der Region Hannover übersteigt die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten, entsprechend ist der natürliche Bevölkerungssaldo durchgängig negativ.

Tabelle 1: Geburten und Sterbefälle 2022 in der Region Hannover

| Betrachtungsjahr | 2022 | | |
|------------------------------------------|-----------------|--------------------|---------------|
| | Anzahl Geburten | Anzahl Sterbefälle | Saldo |
| Städte und Gemeinden der Region Hannover | | | |
| Barsinghausen | 323 | 519 | -196 |
| Burgdorf | 318 | 455 | -137 |
| Burgwedel | 136 | 284 | -148 |
| Garbsen | 568 | 942 | -374 |
| Gehrden | 124 | 216 | -92 |
| Hemmingen | 131 | 271 | -140 |
| Isernhagen | 199 | 285 | -86 |
| Laatzen | 351 | 587 | -236 |
| Langenhagen | 520 | 713 | -193 |
| Lehrte | 415 | 568 | -153 |
| Neustadt a. Rbge. | 413 | 643 | -230 |
| Pattensen | 123 | 212 | -89 |
| Ronnenberg | 239 | 288 | -49 |
| Seelze | 304 | 430 | -126 |
| Sehnde | 163 | 289 | -126 |
| Springe | 239 | 424 | -185 |
| Uetze | 177 | 259 | -82 |
| Wedemark | 194 | 340 | -146 |
| Wennigsen (Deister) | 110 | 201 | -91 |
| Wunstorf | 347 | 548 | -201 |
| Umland gesamt | 5.394 | 8.474 | -3.080 |
| Hannover ¹ | ... | ... | ... |
| Gesamt | ... | ... | ... |

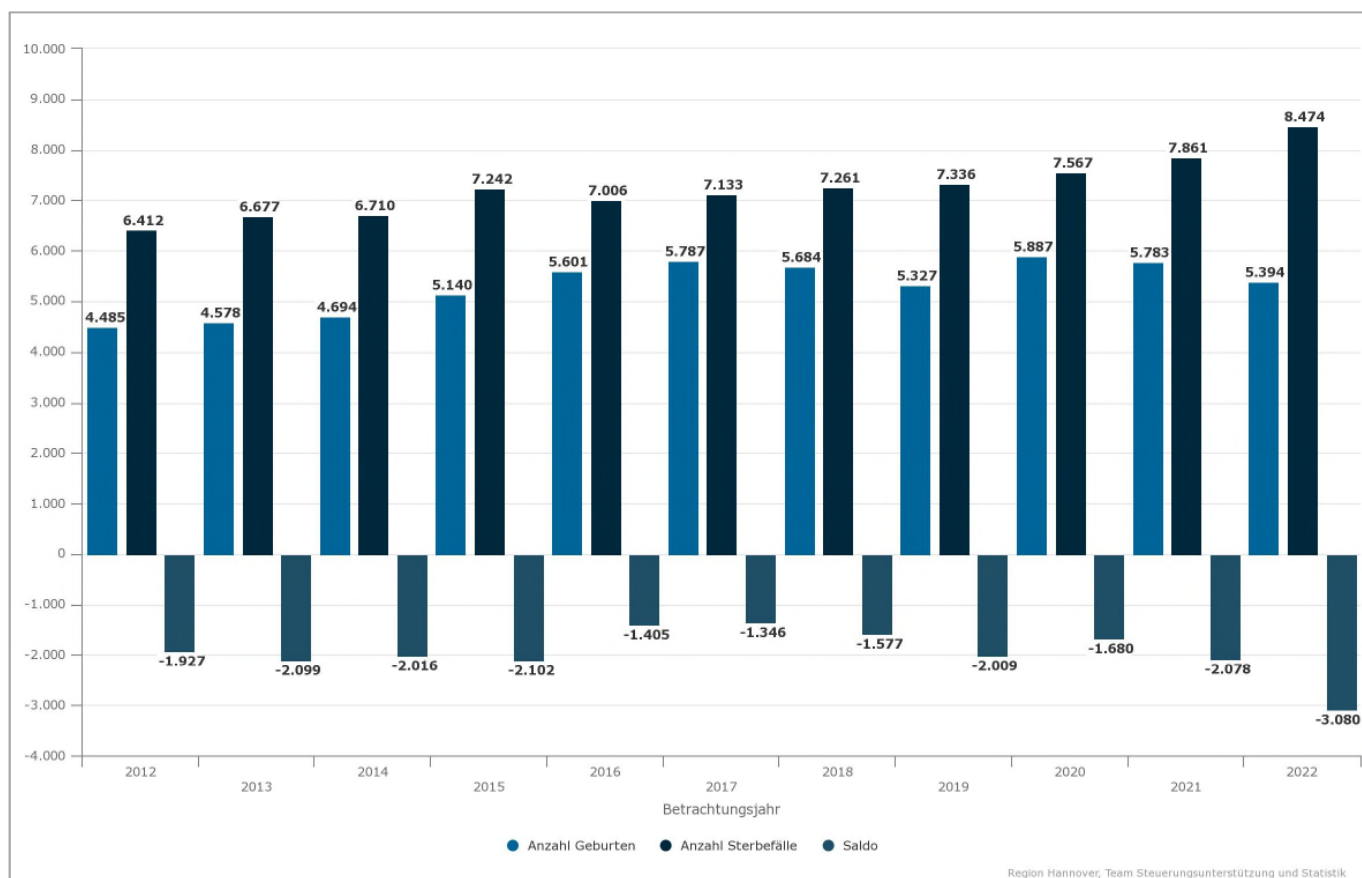
In den vergangenen zehn Jahren hat sich in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands die Anzahl der Sterbefälle nahezu konstant erhöht. Im Jahr 2022 verzeichnete diese eine zusätzliche

¹ Quelle: Daten liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor.

Steigerung um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Statistische Kurzinformation Übersterblichkeit 06/2023²). Bis zum Jahr 2017 zeigte sich im Umland ein kontinuierlicher Anstieg der Geburtenzahlen, gefolgt von einem Rückgang bis 2019. In den Jahren 2020 und 2021 bewegten sich die Geburtenzahlen knapp über bzw. leicht unter dem Stand von 2017 und stabilisierten sich vorübergehend auf diesem Niveau. Das Jahr 2022 verzeichnete jedoch erneut einen Rückgang der Geburten (Rückgang um -6,7 % im Vergleich zum Vorjahr 2021). Diese liegen nun auf einem vergleichbar hohen Level wie 2019.

Insgesamt ist in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands eine strukturell negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu beobachten, wie aus Abbildung 1 ersichtlich ist. In den vergangenen 10 Jahren bewegte sich der Sterbefallüberschuss relativ stabil im Bereich zwischen 1.300 und 2.200. Im Jahr 2022 vergrößerte sich dieser Wert erheblich und erreichte mit 3.080 den höchsten negativen Saldo seit Regionsgründung. Die demografische Situation im Umland verdeutlicht, dass die Bevölkerungszahl insgesamt ohne externe Zuzüge rückläufig gewesen wäre.

Abbildung 1: Geburten und Sterbefälle in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands 2012-2022



Bezogen auf eine kleinräumigere Betrachtung auf die 228 Stadt- und Gemeindeteile im Umland stellt sich die Lage etwas differenzierter dar. Immerhin haben 47 dieser Stadt- und Gemeindeteile im Jahr 2022 einen Überschuss an Geburten im Vergleich zu den Sterbefällen verzeichnet. Wenn wir Zu- und Fortzüge außer Acht lassen würden, wäre die Bevölkerungszahl dieser Ortsteile allein aufgrund natürlicher demografischer Entwicklungen angewachsen. Hingegen wiesen 164 Ortsteile einen Überschuss an Sterbefällen im Vergleich zu den Geburten auf. In 17 Ortsteilen waren die Geburten- und Sterbefälle in etwa ausgeglichen. Um die Überschüsse bei Geburten

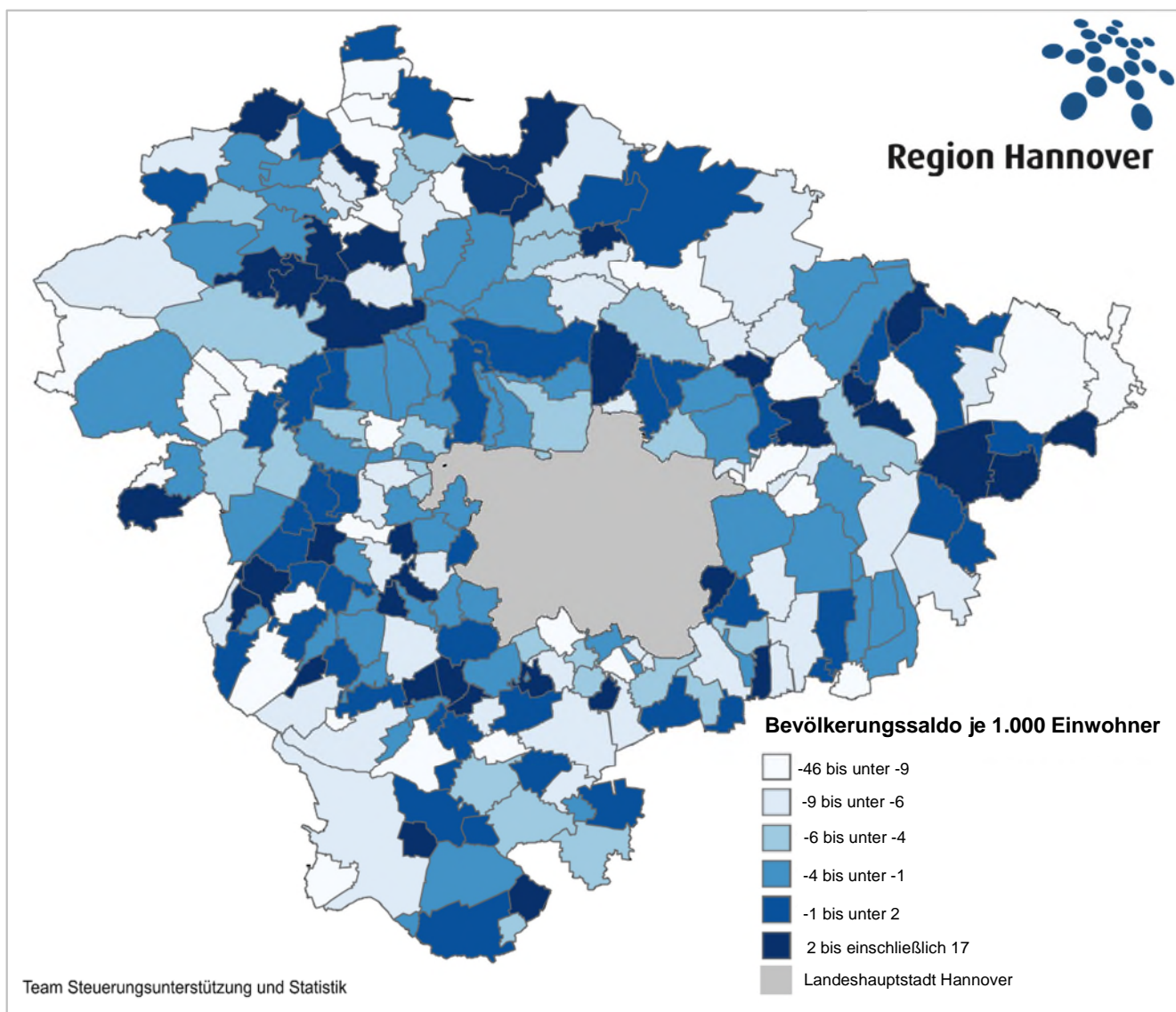
² Statistische Kurzinformation „Übersterblichkeit“

und Todesfällen für Ortsteile unterschiedlicher Größenordnung vergleichbar zu machen, wurde der Saldo ins Verhältnis zur Bevölkerung am Hauptwohnsitz zur Mitte des Jahres gesetzt. Multipliziert mit 1.000 ergibt sich dadurch eine Kennzahl für das Wachstum oder den Rückgang der Bevölkerung am Ort des Hauptwohnsitzes ohne Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen (siehe Abbildung 2).

In Klein Lobke verringerte sich die Bevölkerung um mehr als drei Prozent aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (-45 pro 1.000 Personen am Hauptwohnsitz). Ähnliche Abnahmen verzeichneten auch Duden-Rodenborstel (-32) und Dachtmissen (-32). Hingegen verzeichneten Orte wie Oldhorst (+16), Sorgensen (+13), Reden (+12), Obershagen (+11) und Alversrode (+10) ein Wachstum von über einem Prozent durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung.

Räumlich befinden sich die durch natürliche Bevölkerungsentwicklung wachsenden Stadt- und Gemeindeteile vorwiegend im Westen sowie im Norden der Region. Deutlich rückläufig als Folge der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wäre ohne Zuzüge die Bevölkerungszahl in zahlreichen Stadt- und Gemeindeteilen im Osten, im Südwesten sowie im Nordwesten der Region.

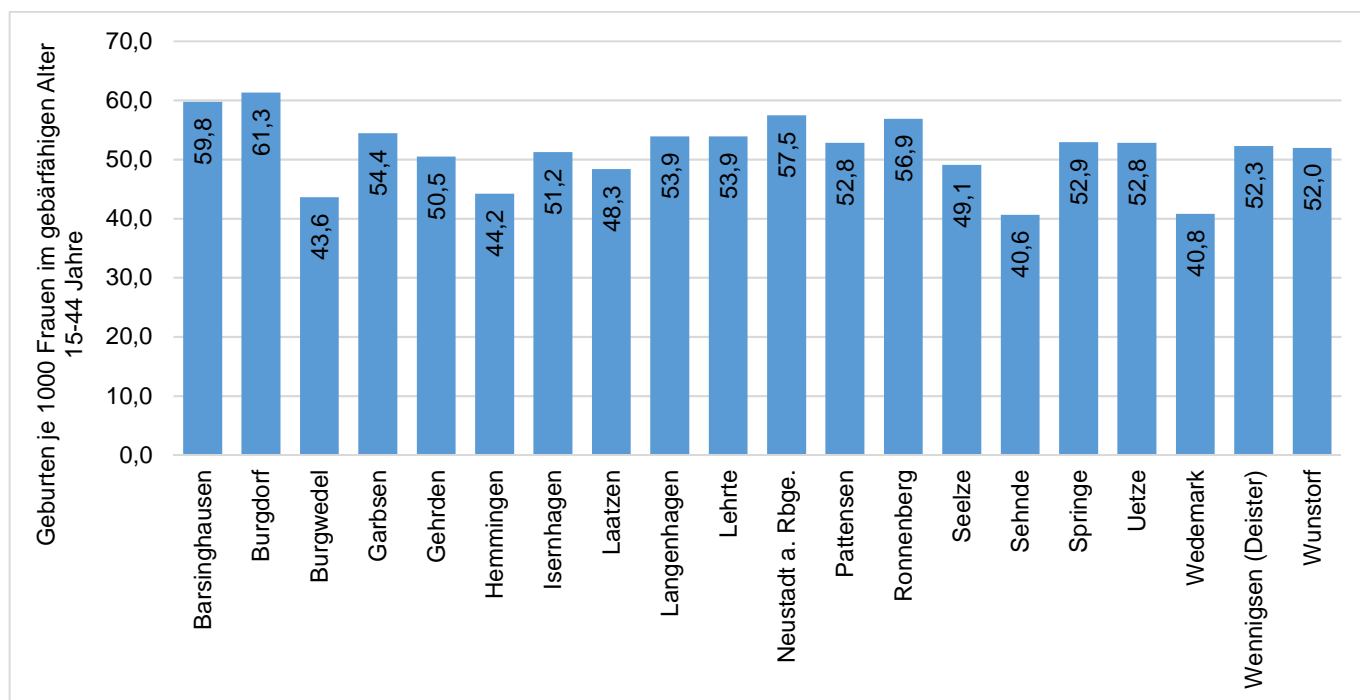
Abbildung 2: Natürlicher Bevölkerungssaldo je 1.000 Personen am Hauptwohnsitz nach Stadt- und Gemeindeteilen 2022³



³ Daten für die Landeshauptstadt Hannover liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor.

Die Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ist die Zahl der lebend Geborenen bezogen auf 1.000 Frauen im gebärfähigem Alter von 15 bis 45 Jahre eines bestimmten Kalenderjahres. Dies ermöglicht eine Vergleichbarkeit der Geburtenanzahl auf standardisiertem Niveau. Für alle 20 Städte und Gemeinden liegt 2022 die Fruchtbarkeitsziffer bei 52,2. Die höchste erreicht die Gemeinde Burgdorf mit einem Wert von 61,3, gefolgt von den Städten Barsinghausen mit 59,8 und Neustadt am Rübenberge mit 57,5. Die niedrigsten Fruchtbarkeitsziffern lassen sich für die Stadt Sehnde mit 40,6 sowie für die Gemeinde Wedemark mit 40,8 feststellen (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in den Städten und Gemeinden des Umlands 2022

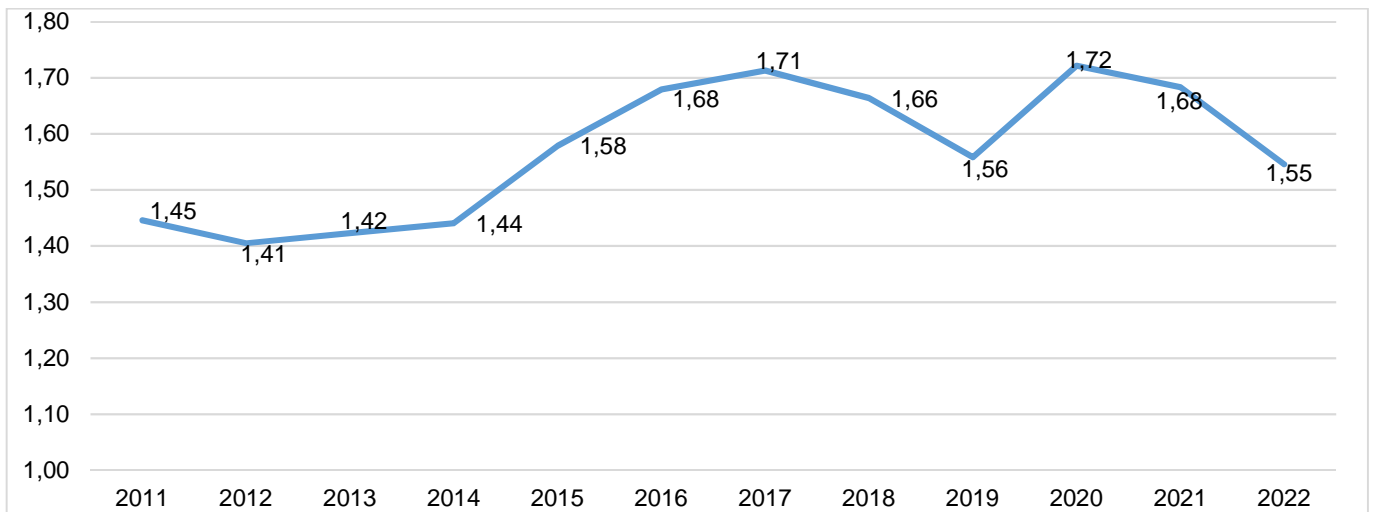


Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern innerhalb der verschiedenen Ortsteile der 20 Städte und Gemeinden sind in den folgenden Ortsteilen festzustellen: Steinkrug in Wennigsen (Deister) mit 150, Alvesrode in Springe mit 112,5, Sorgensen und Heeßel in Burgdorf mit 108,1 und 107,8 sowie Bevensen in Neustadt am Rübenberg mit 105,3. Mit Ausnahme von Heeßel verzeichneten diese Ortsteile auch weniger als 100 Frauen im gebärfähigen Alter, wodurch schon eine vergleichsweise niedrige Anzahl an Geburten zu entsprechend hohen Fruchtbarkeitsziffern führt. Unter den Ortsteilen mit mehr als 1.000 Frauen im reproduktiven Alter weist Auf der Horst in Garbsen mit 65,7 die höchste Fruchtbarkeitsziffer auf, gefolgt von Alt-Barsinghausen mit 62,0 und Langenhagen mit 61,0.

Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR = Total Fertility Rate, auch Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer oder Gesamtfruchtbarkeitsrate) gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen gleichen Alters (von 15 bis 45 Jahre) innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben. Der Indikator wird durch die Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gebildet. Oft wird er in öffentlichen Diskussionen auch als durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau bezeichnet.

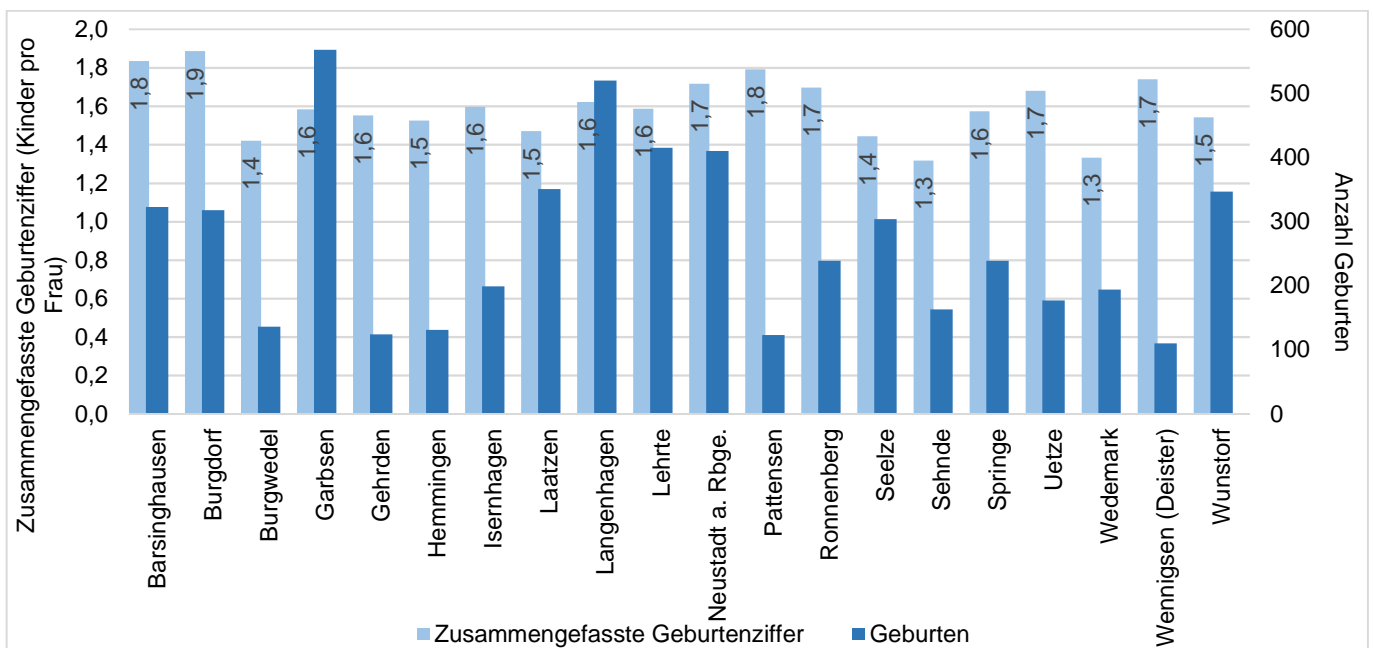
Im Jahr 2012 verzeichneten die Städte und Gemeinden des Umlands eine recht niedrige Geburtenziffer von 1,4 (siehe Abbildung 4). Bis 2017 stieg sie auf 1,7 Kinder pro Frau an. In den darauffolgenden zwei Jahren zeigte sie eine gewisse Schwankung und kehrte 2020 wieder auf das hohe Niveau von 1,7 Kindern pro Frau zurück. In den Jahren 2021 und 2022 gab es einen erneuten Rückgang, und im Jahr 2022 betrug die Geburtenziffer 1,5 Kinder pro Frau.

Abbildung 4: Zeitreihe der Zusammengefasste Geburtenziffer von 2011 bis 2022



Bezogen auf eine kleinräumigere Betrachtung der Städte und Gemeinden des Umlands stellt sich die Lage etwas differenzierter dar (siehe Abbildung 5). Im Jahr 2022 erreichte die höchste zusammengefasste Geburtenziffer Burgdorf mit 1,9 Kindern pro Frau, dicht gefolgt von Barsinghausen und Pattensen, wo jeweils 1,8 Kinder pro Frau geboren wurden. In Sehnde und Wedemark lag die Geburtenziffer mit 1,3 Kinder pro Frau am niedrigsten, gefolgt von Burgwedel und Seelze mit jeweils 1,4 Kinder pro Frau. Anhand der Abbildung wird deutlich, dass die Anzahl der Geburten nichts über die Geburtenziffer aussagen. In Pattensen oder Wennigsen (am Deister) lagen die Geburten 2022 bei 123 und 110; die Geburtenziffer ist mit 1,8 und 1,7 in beiden Gemeinden aber recht hoch. Genauso spiegeln Garbsen und Langenhagen diesen Zusammenhang. In den Städten Garbsen und Langenhagen gab es 2022 die meisten Geburten mit 568 und 520; die zusammengefasste Geburtenziffer befindet sich aber nur bei durchschnittlichen 1,6 Kinder pro Frau.

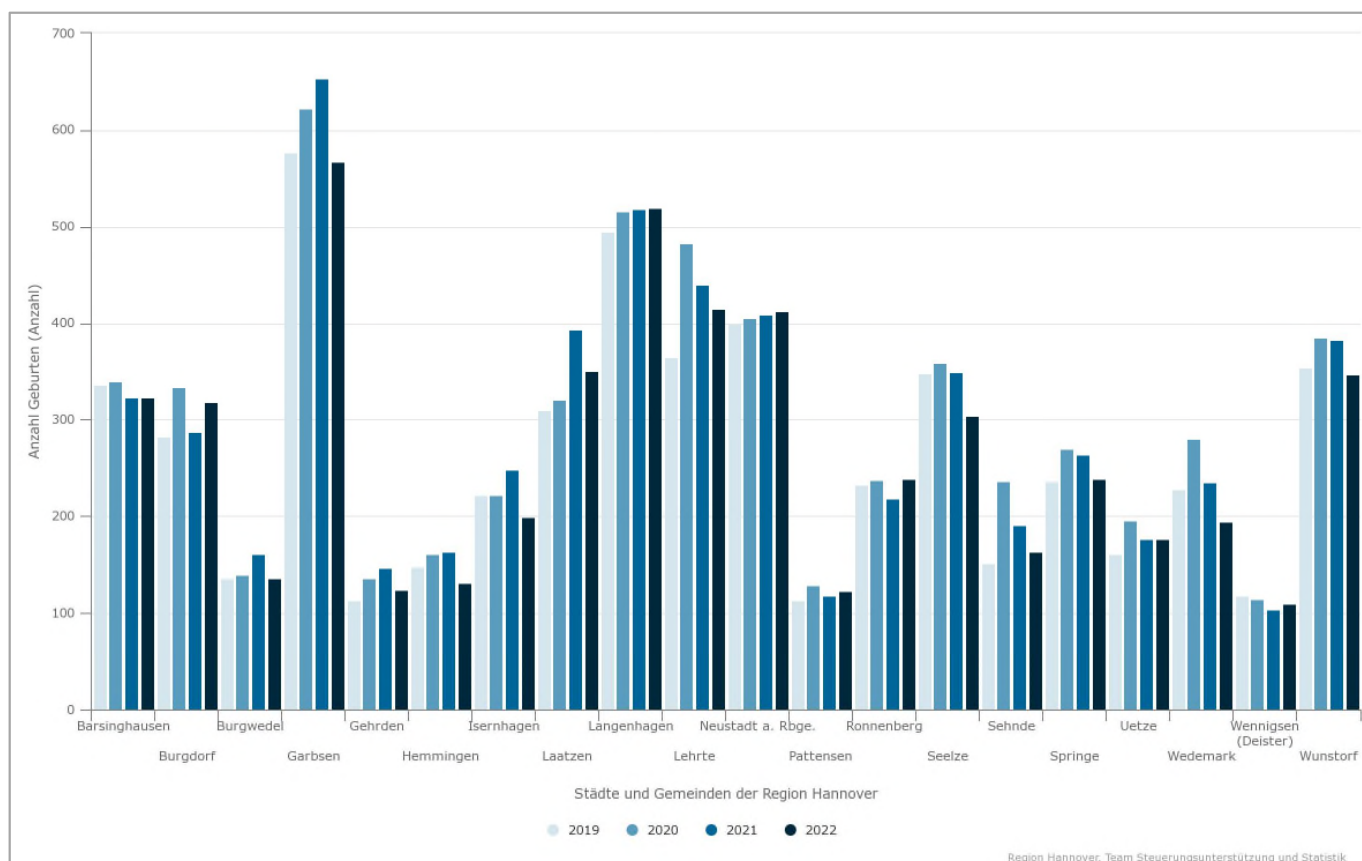
Abbildung 5: Zusammengefasste Geburtenziffer im Umland im Jahr 2022



Beim Vergleich der Geburtenzahlen in den Städten und Gemeinden der Region Hannover im Zeitraum von 2019 bis 2022 lassen sich vielfältige Entwicklungen feststellen. In den Jahren 2020 und 2021 gab es in der Hälfte der Städte und Gemeinden deutlich höhere Geburtenzahlen im Vergleich zu 2019 und 2022. In drei Kommunen verzeichneten die Geburtenzahlen für den Zweijahreszeitraum ein niedrigeres Niveau als 2019/2022.

Wie bereits erwähnt, lag die Gesamtzahl der Geburten im Umland der Region Hannover im Jahr 2022 auf einem vergleichbar ähnlichen Stand wie 2019. Nichtsdestotrotz sind in den 20 Städten und Gemeinden unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten (siehe Abbildung 6). Zwölf der 20 Kommunen im Umland verzeichneten im Jahr 2022 mehr Geburten als 2019.

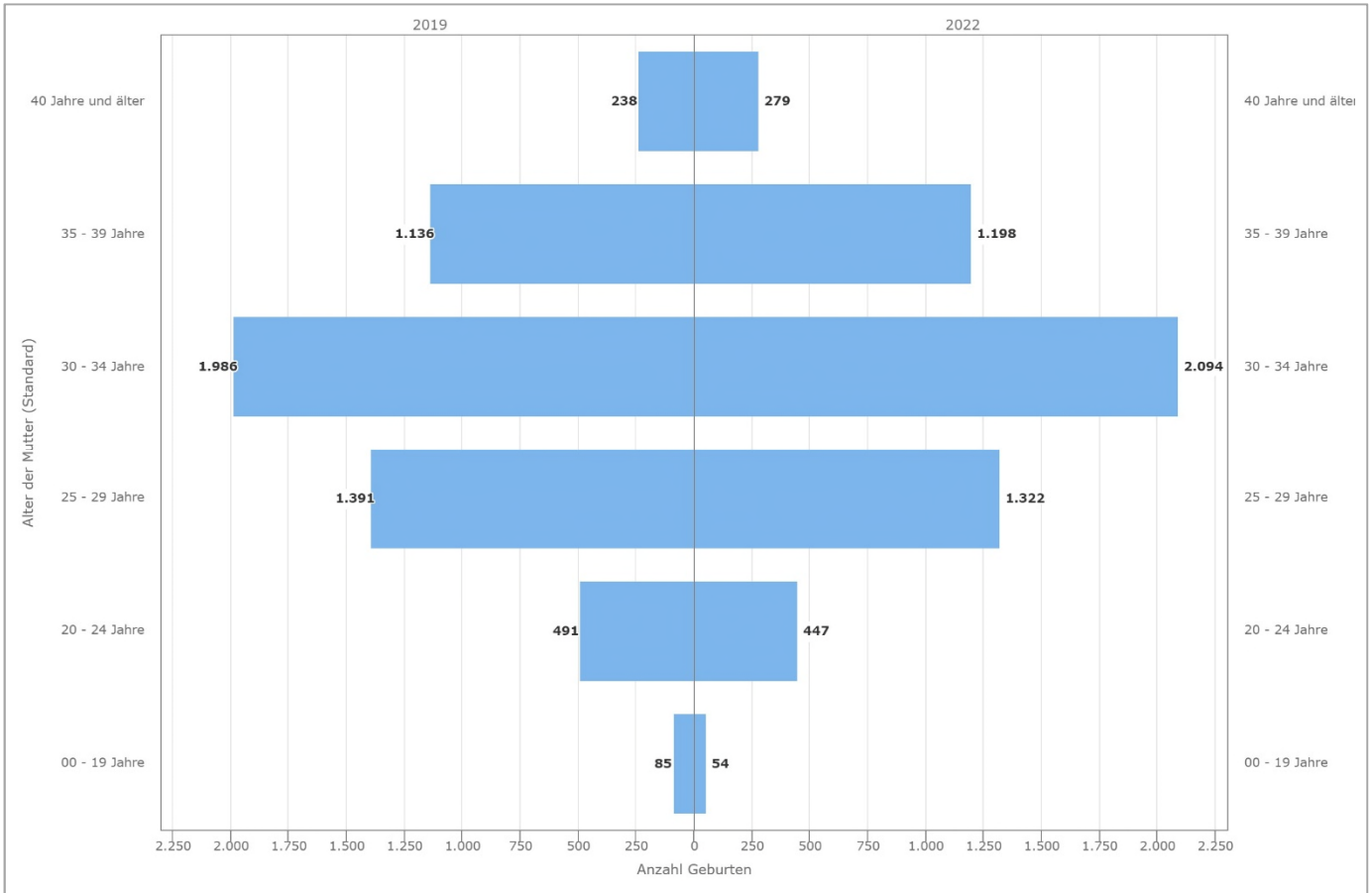
Abbildung 6: Vergleich Geburten nach Städten und Gemeinden im Umland 2019 bis 2022



Auffällige Zuwächse sind besonders in Lehrte (+50), Laatzen (+41) und Burgdorf (+35) zu verzeichnen. Wo die Geburtenzahl niedriger als 2019 ausfiel, sind diese Unterschiede in der Regel gering. Nur in vier Kommunen lag die Geburtenzahl 2022 um mehr als zehn Geburten unter dem Wert von 2019: Seelze (-44), Wedemark (-34), Isernhagen (-23) und Langenhagen (-31).

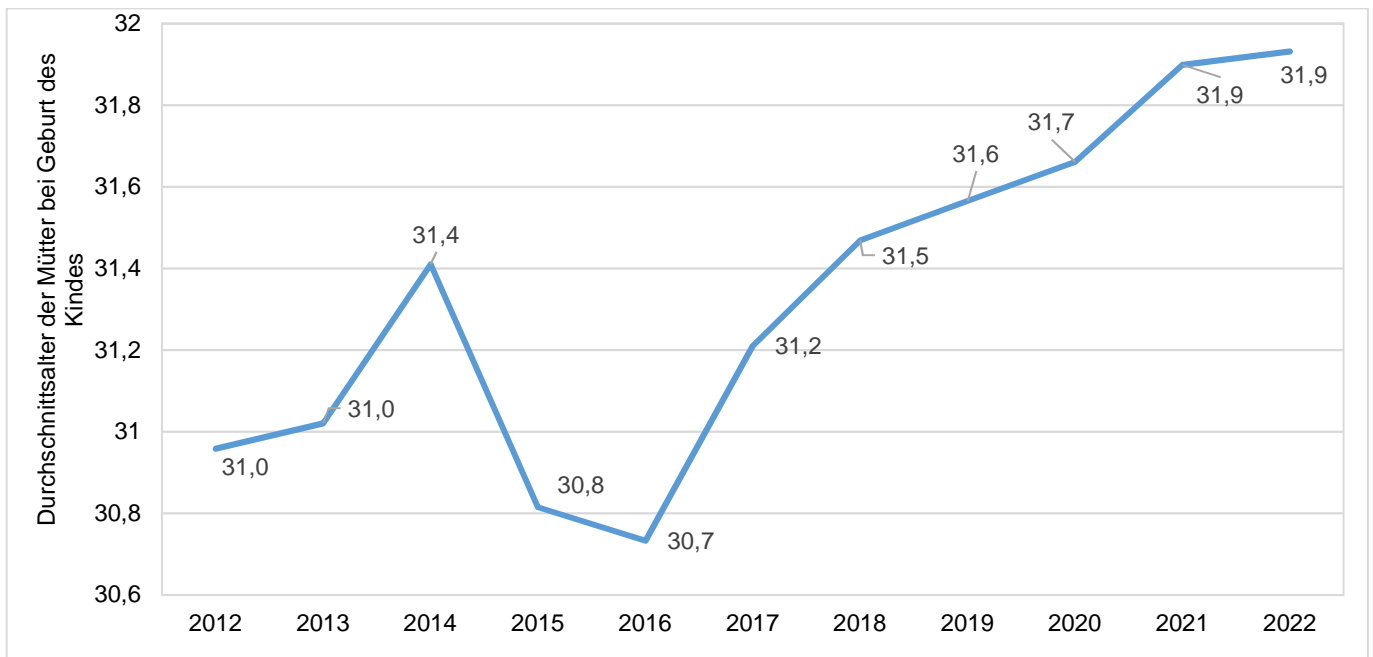
Beim Vergleich der beiden Jahre 2019 und 2022 lassen sich bei genauerer Betrachtung einige strukturelle Veränderungen feststellen. Die Anzahl der Geburten von Müttern unter 30 Jahren ist rückläufig (siehe Abbildung 7). Die Zahl der Geburten von Teenager-Müttern (unter 20 Jahren) ist ebenfalls rückläufig und um -36,5 % gesunken. Hingegen ist die Zahl der Geburten von Müttern im Alter von 35 bis 39 Jahren um 5,5 % gestiegen, während die Zahl der Geburten von Müttern im Alter von 40 Jahren und älter sogar um 17,2 % zugenommen hat.

Abbildung 7: Alter der Mutter bei der Geburt in den Städten und Gemeinden des Umlands 2019 und 2022



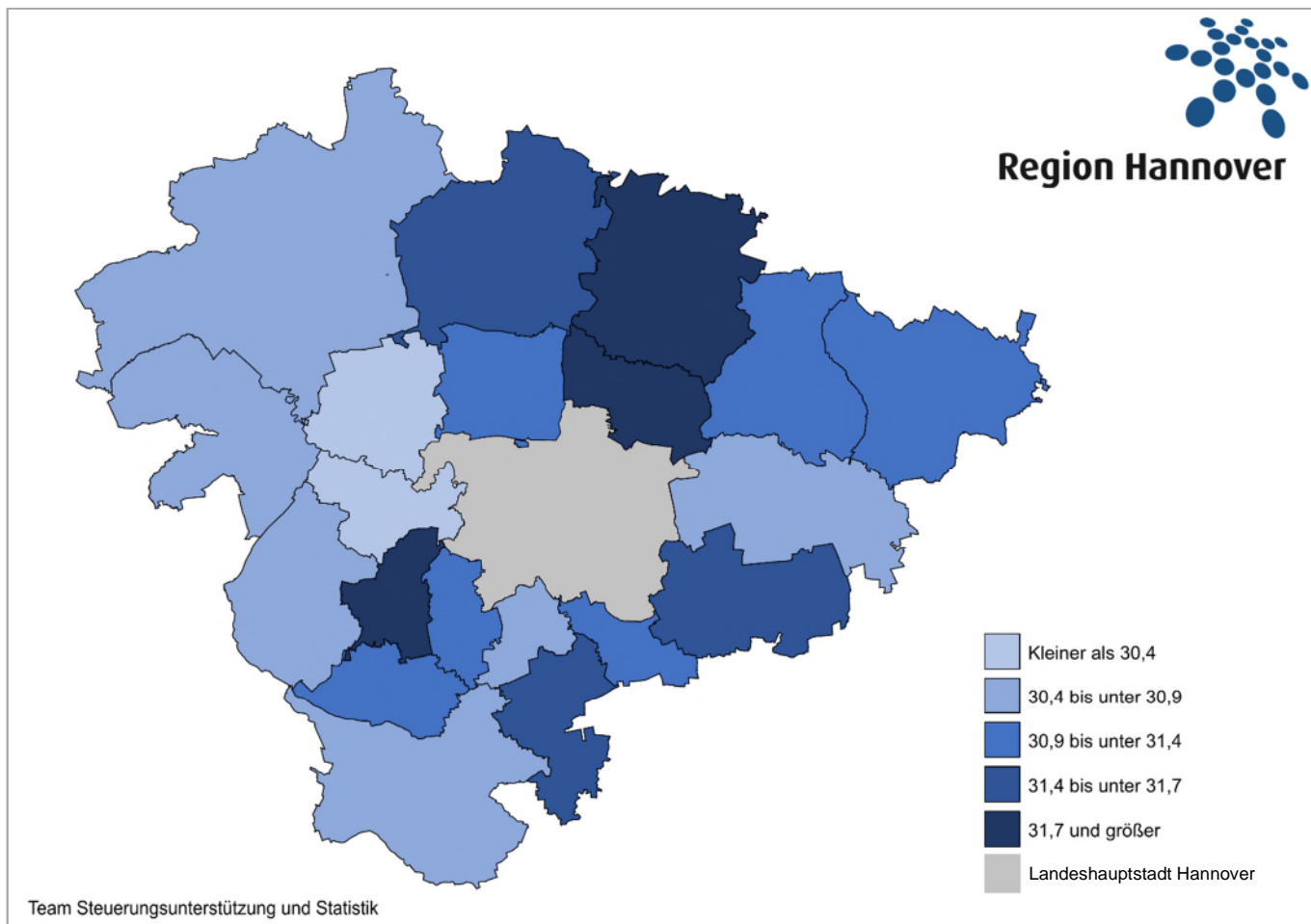
Innerhalb der vergangenen sechs Jahre ist in den Städten und Gemeinden der Region Hannover das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder angestiegen. Während es im Jahr 2016 noch bei 30,7 Jahren lag, beläuft es sich nunmehr bei 31,9 Jahre (Hinweis Rundung für das Jahr 2021 und 2022: 2021 lag das Durchschnittsalter bei 31,89 und 2022 bei 31,93).

Abbildung 8: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt des Kindes im Umland 2012-2022



Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt zeigt eine beträchtliche Variation innerhalb der gesamten Region Hannover. Im Jahr 2022 findet man die jüngsten Mütter mit einem durchschnittlichen Alter von 30,0 Jahren in Garbsen (siehe Abbildung 9). Im Gegensatz dazu verzeichnen Isernhagen (32,8 Jahre) und Burgwedel (33,0 Jahre) die höchsten Durchschnittsalter bei Müttern zur Zeit der Geburt.

Abbildung 9: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt ihres Kindes 2022 in den Städten und Gemeinden des Umlands⁴

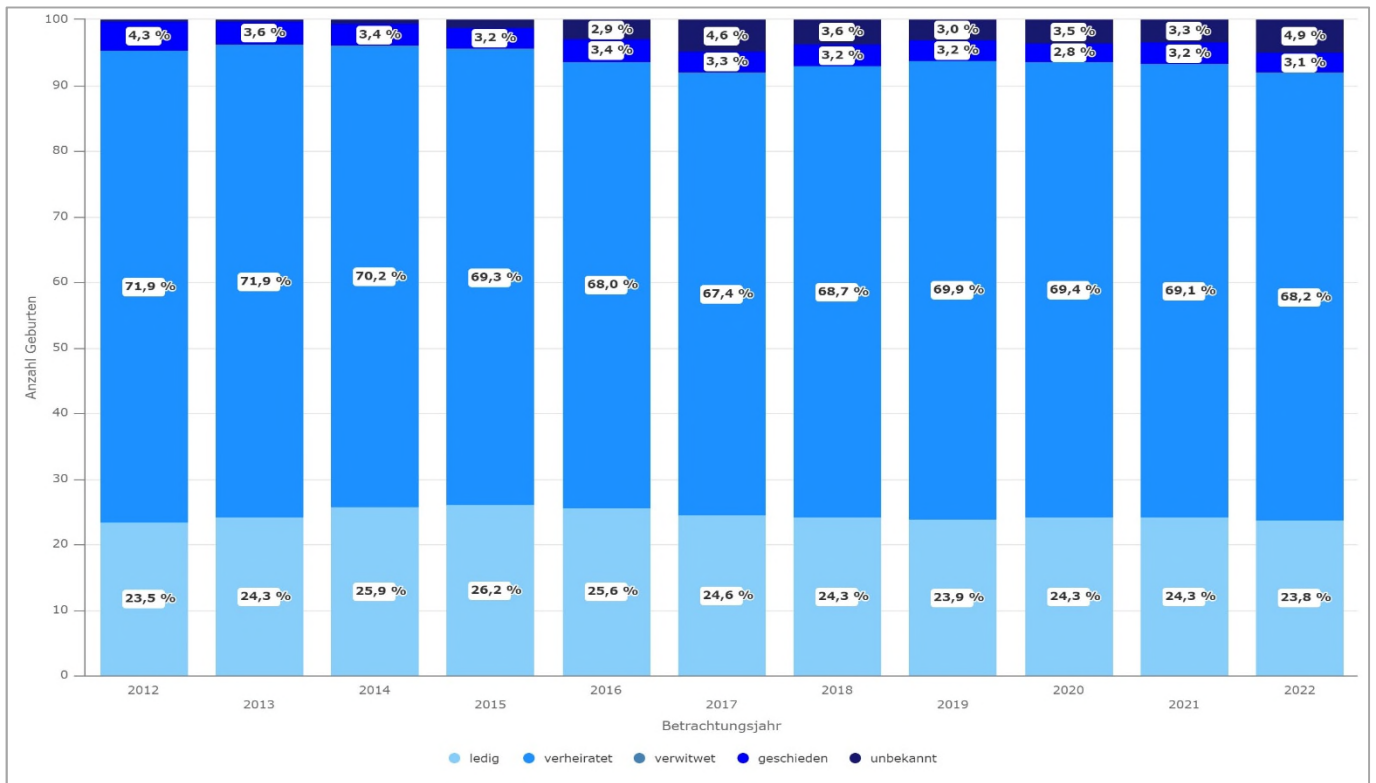


Mit der schon erwähnten kontinuierlichen Zunahme des Durchschnittsalters in den Städten und Gemeinden geht auch ein ganz leichter Rückgang des Anteils verheirateter Mütter bei der Geburt einher (siehe Abbildung 10). Im Jahr 2012 waren anteilig 71,9 % (3.225) Mütter verheiratet und im Jahr 2022 waren es 68,2 % (3.675). Ebenso ist eine Verringerung der ledigen Mütter bei der Geburt zu beobachten. Der prozentuale Anteil der ledigen Mütter liegt 2022 bei 23,8 %. Im Jahr 2015 lag diese noch bei 26,2 %.

Dennoch waren bei mehr als zwei Dritteln aller Geburten die Mütter nach wie vor verheiratet. Dadurch bleibt die traditionelle Form der Ehe nach wie vor ziemlich charakteristisch für die Konstellation einer jungen Familie.

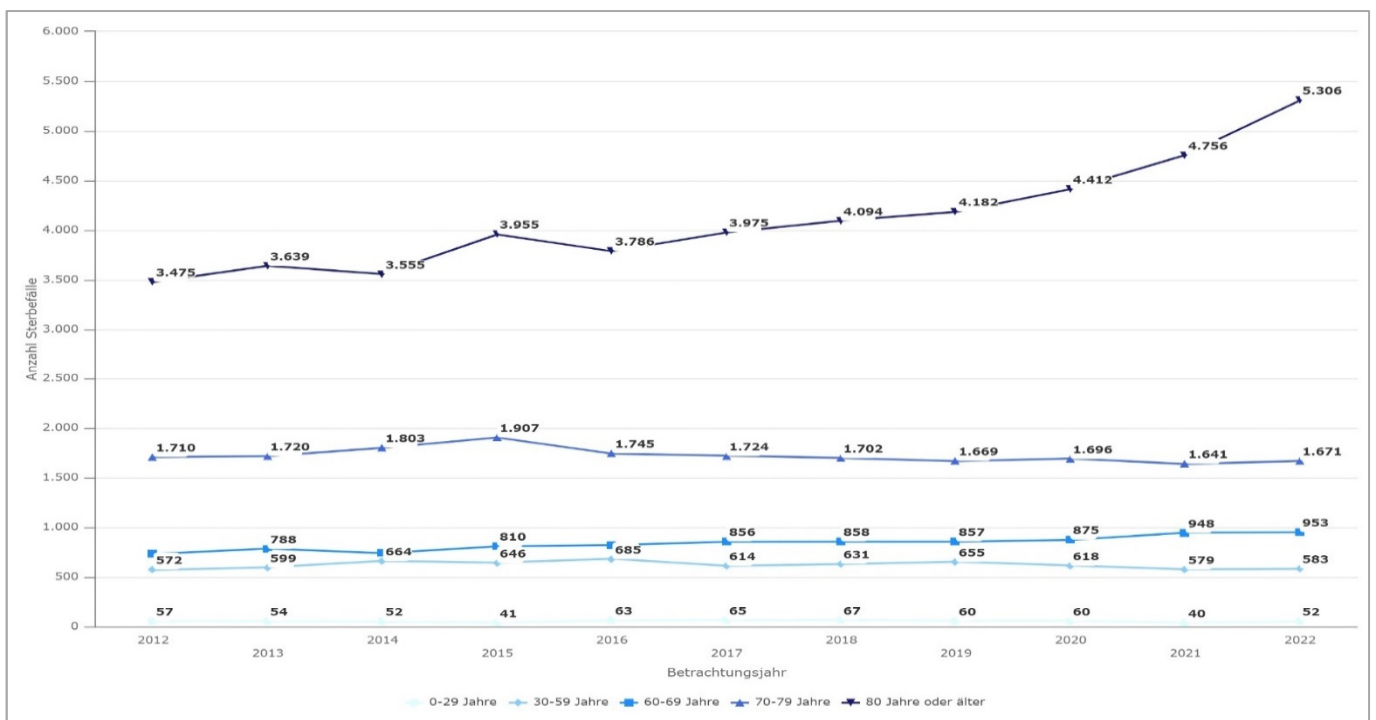
⁴ Quelle: Daten der Landeshauptstadt Hannover liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor

Abbildung 10: Geburten im Umland nach Familienstand der Mutter bei Geburt für die Jahre 2012 bis 2022



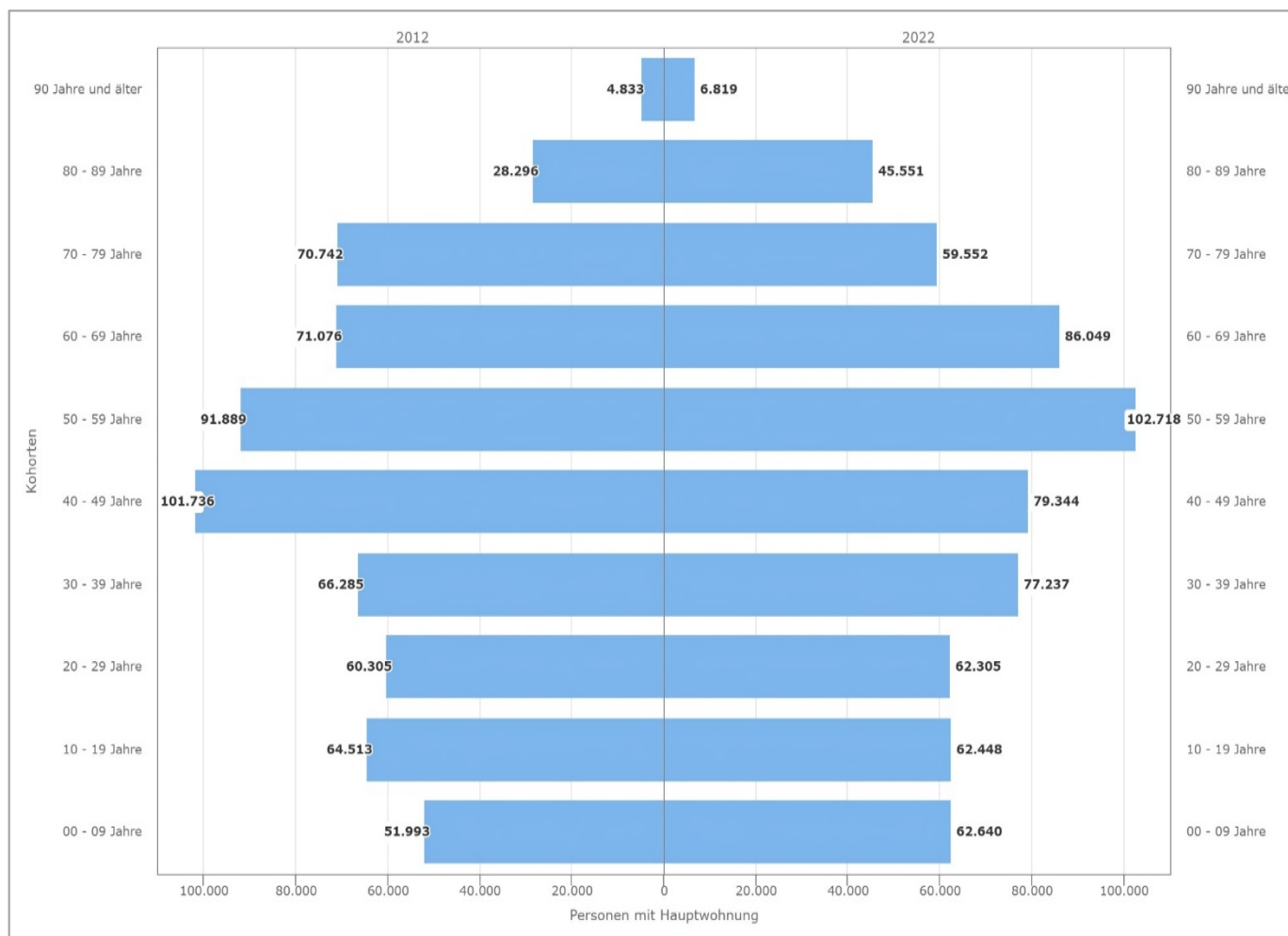
Der Anstieg der Sterbefälle in den Städten und Gemeinden der Region Hannover resultiert vor allem aus den sich verändernden demografischen Strukturen der Bevölkerung. Dies wird deutlich durch die Tatsache, dass die Anzahl der Sterbefälle von Personen über 80 Jahren im Jahr 2022 mit 5.306 um 1.831 höher ist als im Jahr 2012 (siehe Abbildung 11). Dies entspricht einer Zunahme von 52,7 %. Parallel dazu zeigt sich ein Effekt in den Kohorten, der zu leicht rückläufigen Werten bei den Personen im Alter von 70- bis 79 Jahren geführt hat.

Abbildung 11: Sterbefälle im Umland nach Altersgruppen 2012-2022



Innerhalb der vergangenen zehn Jahre haben sich die bedeutenden Jahrgänge vor dem Krieg, die eine hohe Geburtenrate aufwiesen, aus der Kohorte der 70- bis 79-Jährigen in die nächsthöhere Alterskohorte verschoben. Parallel dazu sind Jahrgänge mit geringerer Geburtenrate nachgerückt (siehe Abbildung 12). Die Anzahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter war Ende 2022 um 19.241 Personen höher als Ende 2012, was einem Anstieg von 58,1 % entspricht. Hingegen verzeichnete die Gruppe der 70- bis 79-Jährigen einen Rückgang um 11.190 Personen, was einer Verringerung von 15,8 % entspricht. Infolgedessen ergibt sich bei einer unveränderten altersspezifischen Sterblichkeit zwangsläufig eine Zunahme der Sterbefälle innerhalb der Altersgruppe der über 80-Jährigen. Im Gegensatz dazu hat der Rückgang der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen eine dämpfende Wirkung auf die Sterbefallzahlen innerhalb dieser Gruppe. Basierend auf der Struktur der Bevölkerung ist es anzunehmen, dass die Zahl der Personen über 80 Jahre vorerst relativ stabil bleiben wird, da zunächst Jahrgänge mit geringerer Geburtenrate in diese Altersgruppe übergehen werden. Daher wird die Anzahl der Sterbefälle in dieser Gruppe vorerst eher konstant bleiben. Gleichzeitig wird die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen wieder anwachsen, was wiederum zu einer Zunahme der Sterbefallzahlen in dieser Altersgruppe führen wird. Bei der Betrachtung der darauffolgenden Kohorten, zu denen auch die stark geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre (sogenannte „Babyboomer“) gehören, wird ersichtlich, dass in den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten mit einer zunehmenden Anzahl von Sterbefällen zu rechnen ist.

Abbildung 12: Bevölkerungsaufbau im Umland 2012 und 2022 (jeweils 31.12.)





Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Sabine Briem

Internet
www.hannover.de